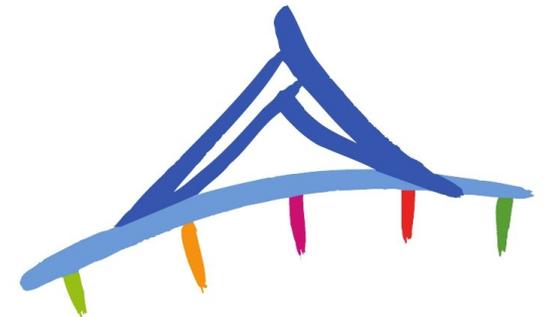


Lernergebnisse und Kompetenzen

Klaus Peter Kratzer
*Prorektor Studium und
Internationale Angelegenheiten
Hochschule Ulm
Bologna-Experte des DAAD*

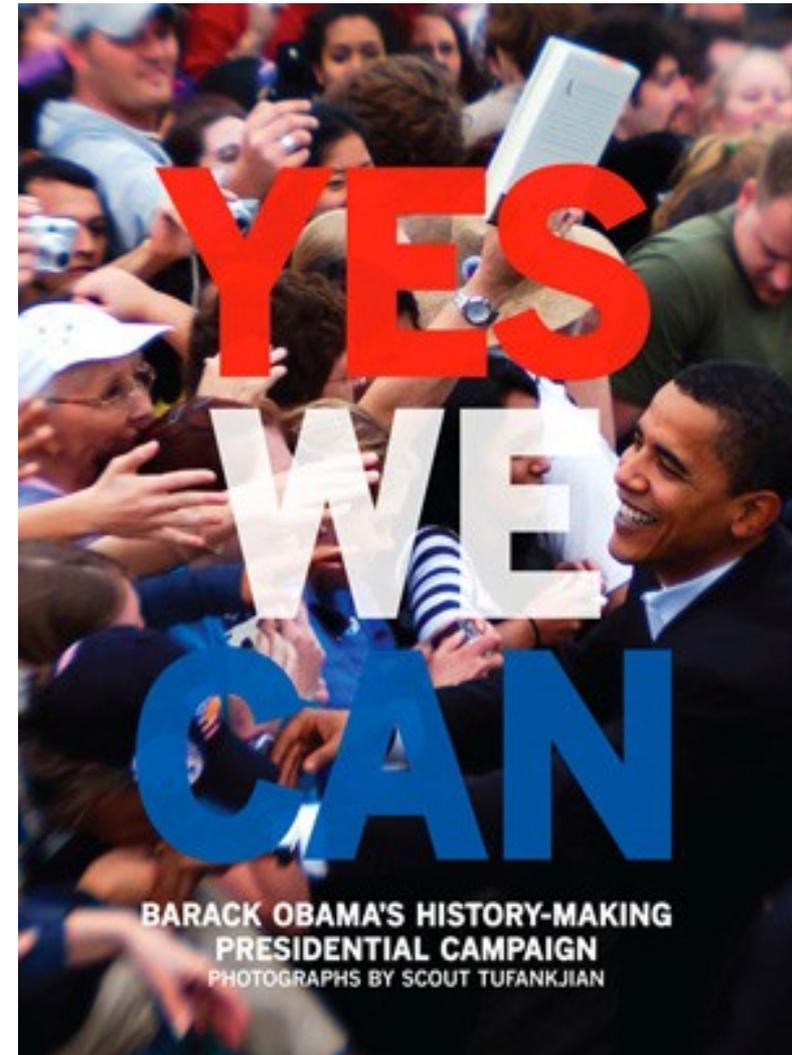
Brücken für Bildung



Die Bologna-Experten

Agenda

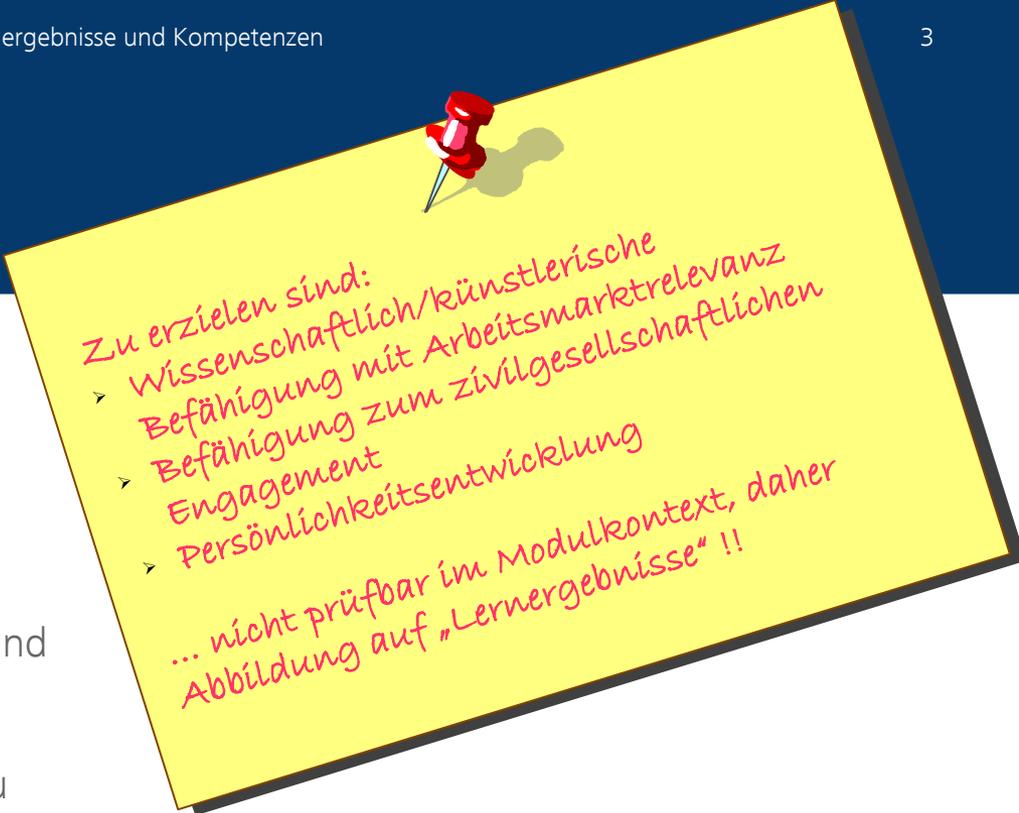
- Was sind Kompetenzen? Was sind Lernergebnisse?
- Wie können Lernergebnisse formuliert werden?
- Was sind Qualifikationsrahmen und wie stehen sie in Bezug zu Lernergebnissen?
- Lernergebnisse im Anerkennungsprozess



Kompetenzen

- Befähigung, in bestimmten Anforderungsbereichen angemessen, verantwortlich und erfolgreich zu handeln ...
- Speziell im akademischen Bereich:
Anforderungsbereiche charakterisiert durch Komplexität, Neuartigkeit/ Unbestimmtheit und hohen Anspruch an die Lösungsqualität ...
- Befähigung zu einem Handeln, das jeweils zu integrierende Bündel von komplexem Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, motivationalen Orientierungen und (Wert-)Haltungen erfordert ...
- Im akademischen Bereich:
Spezifische Befähigungen zur **Anwendung** wissenschaftlicher Konzepte auf komplexe Anforderungskontexte, zur wissenschaftlichen **Analyse** und **Reflexion**, zur anschlussfähigen **Kommunikation** von wissenschaftlichen **Wissens**beständen, -konzepten und -methoden sowie zur Selbstregulation und Reflexion des eigenen problemlösungs- und **erkenntnis**geleiteten Handelns ...

[nach N. Schaper]



Zu erzielen sind:

- Wissenschaftlich/künstlerische Befähigung mit Arbeitsmarktrelevanz
- Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement
- Persönlichkeitsentwicklung

... nicht prüfbar im Modulkontext, daher Abbildung auf „Lernergebnisse“ !!

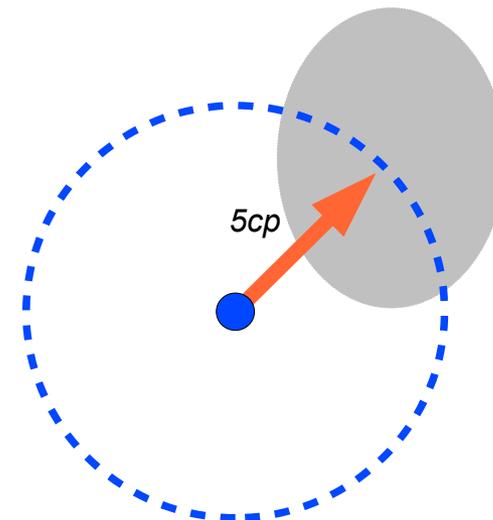
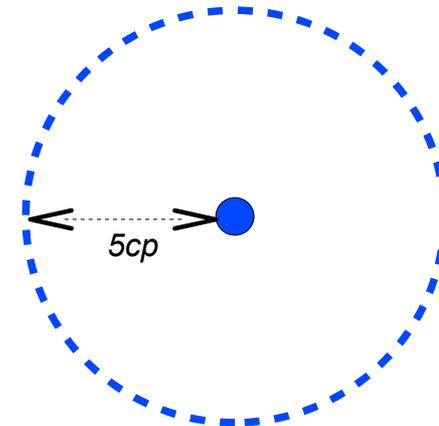
Lernergebnisse (*learning outcomes*)

- Alte Definition:
„Learning outcomes are statements of what a learner is expected to know, understand and/or be able to demonstrate after completion of a process of learning.“ [ECTS Users' Guide, 2005]
- Neuere Definition:
„Learning outcomes are verifiable statements of what learners who have obtained a particular qualification, or completed a programme or its components, are expected to know, understand and be able to do. As such they emphasise the link between teaching, learning and assessment.“ [ECTS Users' Guide 2009]
Dokumentreferenz:
http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/ects/guide_en.pdf
- Unterschied zu „Lehrzielen“:
Lernergebnisse fokussieren auf den „**Lerner**“ an Stelle des „Lehrers“ (*fundamentaler Paradigmenwechsel*)
- Unterschied zu „Lernzielen“:
Lernergebnisse schaffen **Verbindlichkeit** --- sie sind garantiert, wohingegen Lernziele zwar beabsichtigt sind, aber auch nicht erreicht werden können.

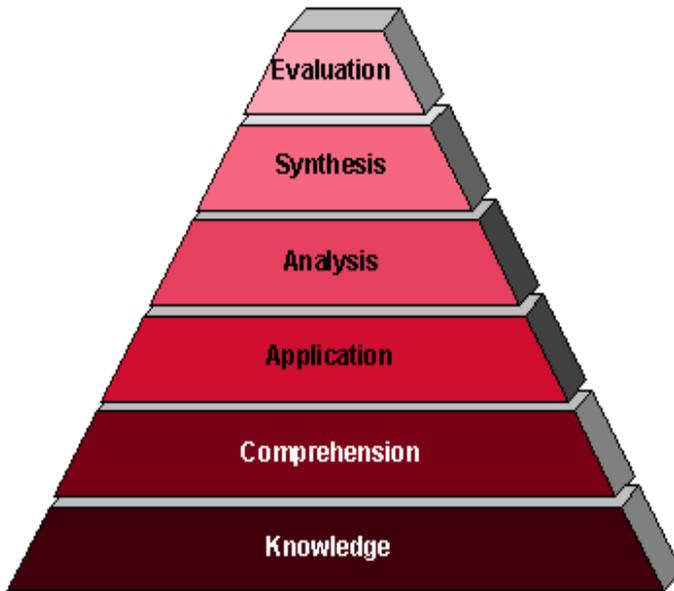


Warum sind Lernergebnisse wichtig?

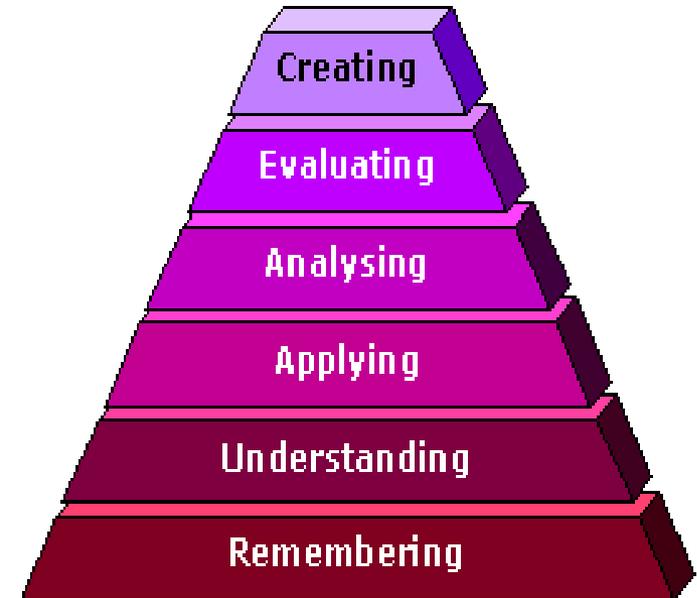
- Niveaufestlegung
- Erklärung der ECTS-Bewertung
- Mobilität und Anerkennung
- Qualitätssicherung
- Transparenz



Lernzieltaxonomien



Bloom 1956



Anderson/Krathwohl 2001

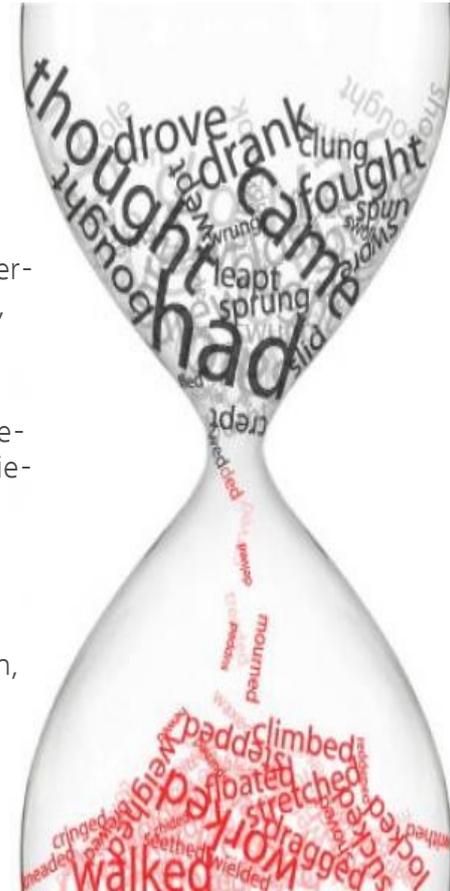
Blickwinkel:

- kognitiv
- affektiv
- psychomotorisch

Bloom'sche Superverben (kognitiv)

Die Bloom'schen Superverben (für den kognitiven Bereich) in teilweiser Aufzählung:

- **Wissen**
aufzählen, benennen, beschreiben, bezeichnen, definieren, erkennen, feststellen, identifizieren, ordnen, skizzieren, wiedergeben, zeigen, zitieren ...
- **Verstehen**
assoziiieren, ausdrücken, auswählen, berichten, beschreiben, differenzieren, diskutieren, erklären, erkennen, gegenüber stellen, generalisieren, harmonisieren, identifizieren, illustrieren, interpretieren, klassifizieren, lösen, schätzen, übersetzen, unterscheiden, verteidigen, vorhersagen ...
- **Anwenden**
ändern, anwenden, auswählen, bedienen, berechnen, beurteilen, beziehen, entwickeln, finden, gebrauchen, interpretieren, lösen, manipulieren, messen, modifizieren, organisieren, planen, produzieren, prüfen, veranschlagen, vorbereiten, vorhersagen, zeigen ...
- **Analysieren**
ableiten, analysieren, arrangieren, berechnen, bestimmen, beurteilen, beziehen, diskutieren, differenzieren, ermitteln, experimentieren, folgern, fragen, gegenüber stellen, identifizieren, illustrieren, kategorisieren, klassifizieren, kritisieren, messen, prüfen, testen, trennen, unterscheiden, untersuchen, unterteilen, verbinden, vergleichen ...
- **Synthetisieren**
argumentieren, arrangieren, aufbauen, beziehen, einrichten, entwickeln, erklären, formulieren, generalisieren, generieren, hervor bringen, integrieren, kategorisieren, kombinieren, konstruieren, modifizieren, organisieren, planen, rekonstruieren, überarbeiten, zusammenfassen ...
- **Evaluieren**
argumentieren, benoten, beurteilen, bewerten, beziehen, einschätzen, empfehlen, entscheiden, erklären, evaluieren, interpretieren, kontrastieren, kritisieren, lösen, messen, rechtfertigen, schließen, überarbeiten, überzeugen, unterscheiden, unterstützen, validieren, vergleichen, verteidigen, vorhersagen, wählen, zusammenfassen ...



Brücken für Bildung

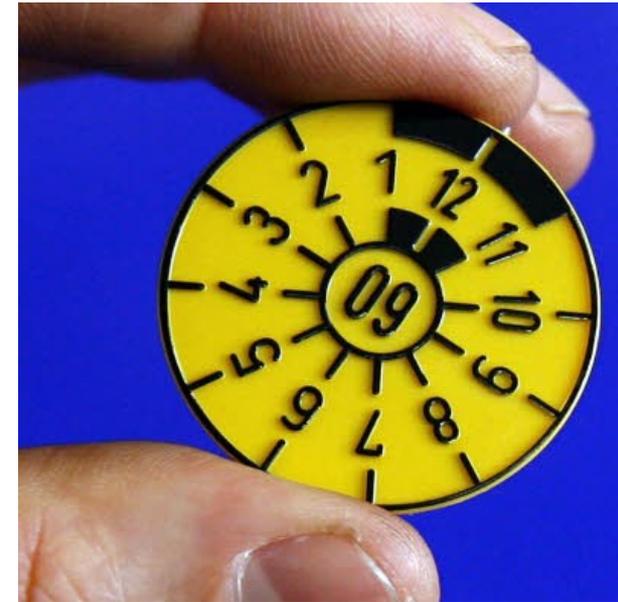


Die Bologna-Experten

Formulierung von Lernergebnissen

Allgemeine Leitlinien:

- Formulierung unter Verwendung einfacher und zweifelsfreier Begriffe
- Spezifikation der wesentlichen Ergebnisse für ein Modul
- Kleine Anzahl, natürlich situationsabhängig:
„There are no rules on how many outcomes per module or course but some guidelines have been given on the literature in learning outcomes in the U.K. It has been suggested that a module should have between four and eight learning outcomes and an entire programme should have up to twenty five.“
Donnelly, R., Fitzmaurice, M.: Designing Modules For Learning ---
Referenz:
http://www.aishe.org/readings/2005-1/donnelly-fitzmaurice-Designing_Modules_for_Learning.html
- Berücksichtigung der Feststellbarkeit/Messbarkeit
- Verwendung eines Superverbs pro Lernergebnis, ggf. mit Ergänzungen, die den Kontext aufbauen
- Kein „lernen“, „beherrschen“, „vertraut sein mit“, „ausgesetzt sein“, „bekannt sein mit“, „sich bewusst sein“!!
- Tendenz zur Verwendung „höherwertiger“ Superverben



Beschreibungskategorien

- Beschreibungskategorien formulieren Erwartungen an die Lernergebnisse eines Moduls oder eines Studienprogramms.
- Sie drücken die Dimensionen der zu erzielenden Ergebnisse aus.
- Sie berücksichtigen neben der fachlichen Qualifikation auch die Qualifikation für die Arbeitswelt, die persönliche Entwicklung und die gesellschaftlich-soziale Dimension.
- Beispiele:
 - Kategorien der *Dublin-Deskriptoren* für den EHEA-Hochschulqualifikationsrahmen:
 - Knowledge and Understanding
 - Applying Knowledge And Understanding
 - Making Judgements
 - Communication Skills
 - Learning Skills
 - Kategorien des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse:
 - Wissen und Verstehen
 - Wissensverbreiterung
 - Wissensvertiefung
 - Können (Wissensvertiefung)
 - Instrumentale Kompetenzen
 - Systemische Kompetenzen
 - Kommunikative Kompetenzen



Formulierung von Lernergebnissen --- Beispiele

Lernergebnisse EINF-MD1

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden

- die wichtigsten Repräsentationsformen für Daten beschreiben und differenzieren,
- Beschreibungen für formale Sprachen unter Verwendung eingeführter Formalismen entwickeln,
- Syntax und Semantik von Sprachkonstrukten der Programmiersprache Java beschreiben,
- Programmierprobleme einfacher und mittlerer Komplexität unter Beachtung vorgegebener Stilvorschriften lösen,
- Lösungen von Programmierproblemen vor anderen Studierenden ihrer Semestergruppe erklären und diskutieren.

Lernergebnisse Restaurative Zahnmedizin

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden

- einen Patienten außerhalb und innerhalb des Mundraums untersuchen,
- einen angemessenen Behandlungsplan formulieren, der auf dem Verstehen des Krankheitsprozesses und einer Voraussage über den künftigen Erfolg der Behandlung aufbaut,
- Zahnkaries erkennen und einen Zahn funktionsfähig wiederherstellen,
- alle anatomisch bedeutenden Merkmale des Mundraums identifizieren,
- mit Patienten und Kollegen in angemessener Weise kommunizieren.

Lernergebnisse von Studiengängen

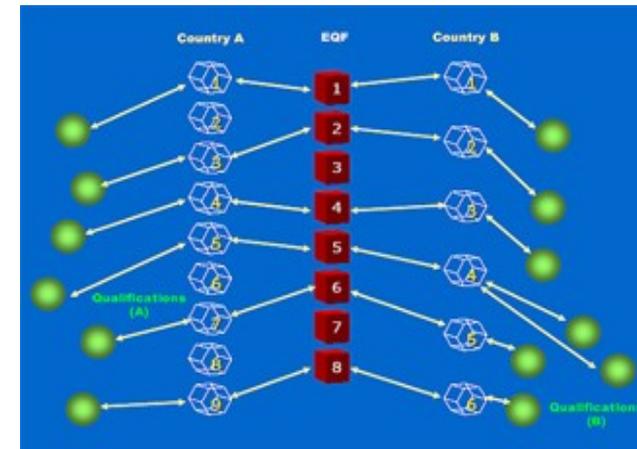
- ◆ Lernergebnisse von Studiengängen beschreiben die wesentlichen (generischen) Lernergebnisse und Kompetenzen, die bei erfolgreichem Abschluss des Studiengangs unter Beweis gestellt worden sind.
- ◆ Dabei soll nicht Kumulation, sondern Verdichtung betrieben und dann entsprechend dokumentiert werden, schon allein zur Reduzierung der Kardinalität (10-25 wird empfohlen).

Übergeordnete Studienziele	Befähigungsziele im Sinne von Lernergebnissen	Module (Auswahl)
Befähigung zur Arbeit in interdisziplinär zusammengesetzten Teams	Befähigung, eigene Ergebnisse in mathematischen Texten und Vorträgen auf fachlich hohem Niveau zu kommunizieren	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Masterprojekt
	Befähigung zur Mitwirkung in Programmierprojekten gemeinsam mit Informatikern und Ingenieuren	Programmierprojekt
Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen Weiterbildung	Befähigung, sich neues Wissen aus anderen Teilgebieten der Mathematik oder Informatik selbstständig anzueignen	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Programmierprojekt, Masterprojekt
	Befähigung, englischsprachige Originalarbeiten zu lesen	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Masterprojekt
Befähigung zur Mitarbeit in Forschungsprojekten Befähigung zur Promotion an einer Universität	Kenntnisse forschungsrelevanter Themen	Graphen und Algorithmen, Math. Methoden der Netzwerkanalyse, Computational Intelligence I/II, Diskrete Strukturen, Enumerative Kombinatorik, Math. Seminar, Math. Oberseminar, Programmierprojekt, Masterprojekt
	Befähigung, sich neues Wissen aus anderen Teilgebieten der Mathematik oder Informatik selbstständig anzueignen	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Programmierprojekt, Masterprojekt
	Befähigung, eigene Ergebnisse in mathematischen Texten und Vorträgen auf fachlich hohem Niveau zu kommunizieren	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Masterprojekt
	Befähigung, englischsprachige Originalarbeiten zu lesen	Mathematisches Seminar, Mathematisches Oberseminar, Masterprojekt

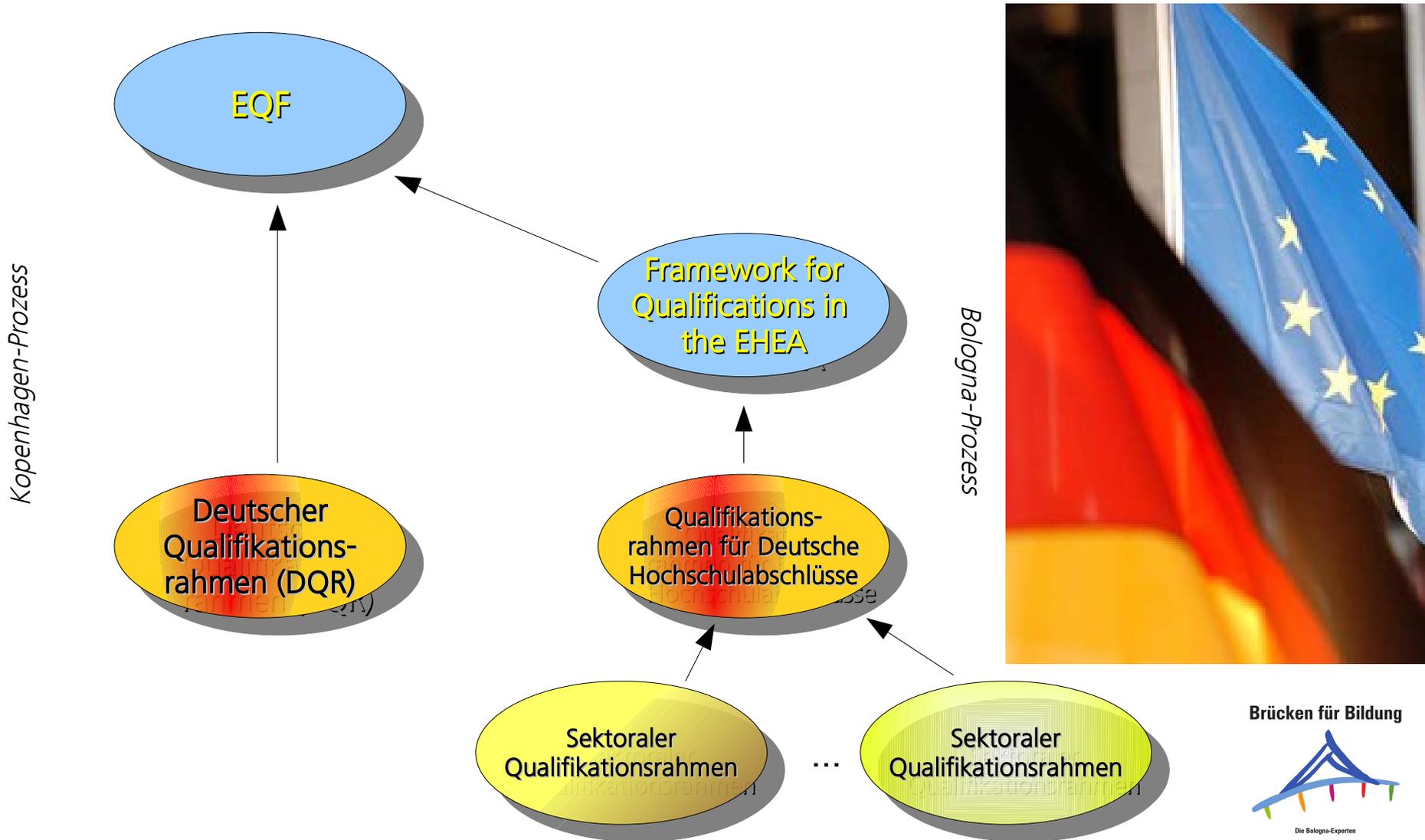
Qualifikationsrahmen --- Definition und Mandat

- Qualifikationsrahmen liefern eine systematische Beschreibung der Qualifikationen, über die Absolventen und Absolventinnen eines zugeordneten Abschlusses bzw. einer Stufe verfügen sollen. Grundgedanke ist die Ablösung von Bildungsinhalten und Lerndauer zugunsten eines ergebnisorientierten Nachweises von Kompetenzen.
- Qualifikationsrahmen sind typischerweise linear-hierarchisch (d.h., in einer linearen Stufenfolge) organisiert.
- Jeder Stufe wird durch sog. *Stufendeskriptoren (level descriptors)* beschrieben.
- Die Sammlung der Stufendeskriptoren bildet den Qualifikationsrahmen.
- Im Rahmen des sog. *Kopenhagen-Prozesses* wurde der *Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (European Qualification Framework for Lifelong Learning, EQF)* verabschiedet. Zusammen mit den nationalen Qualifikationsrahmen soll er als „Umrechnungsinstrument“ für Qualifikationen in der EU dienen.

Level	Kenntnisse, Fertigkeiten	Kompetenzen im Sinne von Verantwortung und Selbständigkeit
1	Grundlegendes Allgemeinwissen und Fertigkeiten	Arbeiten und Lernen unter direkter Anleitung
2	Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten	Arbeiten und Lernen unter Anleitung
3	Eine Reihe kognitiver und praktische Fertigkeiten	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- und Lernaufgaben
4	Eine Reihe kognitiver und praktische Fertigkeiten für spezielle Probleme	Selbständiges Tätigwerden und Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer
5*	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten für abstrakte Probleme	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten mit nicht vorhersehbare Änderungen
6**	Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit	Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten
7**	Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten für Forschung und/oder Innovation	Leitung und Gestaltung komplexer Arbeits- und Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern
8****	Am weitesten entwickelte und spezialisierte Fertigkeiten für Forschung und/oder Innovation	Namhafte Autorität etc. ... Entwicklung neuer Ideen und Verfahren



Das Labyrinth der Qualifikationsrahmen



Der Qualifikationsrahmen der EHEA: Die *Dublin-Deskriptoren*

FIRST CYCLE	SECOND CYCLE	THIRD CYCLE
<p><i>Qualifications that signify completion of the first cycle are awarded to students who:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ have demonstrated knowledge and understanding in a field of study that builds upon their general secondary education, and is typically at a level that, whilst supported by advanced textbooks, includes some aspects that will be informed by knowledge of the forefront of their field of study; ■ can apply their knowledge and understanding in a manner that indicates a professional approach to their work or vocation, and have competences typically demonstrated through devising and sustaining arguments and solving problems within their field of study; ■ have the ability to gather and interpret relevant data (usually within their field of study) to inform judgements that include reflection on relevant social, scientific or ethical issues; ■ can communicate information, ideas, problems and solutions to both specialist and non-specialist audiences; ■ have developed those learning skills that are necessary for them to continue to undertake further study with a high degree of autonomy. 	<p><i>Qualifications that signify completion of the second cycle are awarded to students who:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ have demonstrated knowledge and understanding that is founded upon and extends and/or enhances that typically associated with the first cycle, and that provides a basis or opportunity for originality in developing and/or applying ideas, often within a research context; ■ can apply their knowledge and understanding, and problem solving abilities in new or unfamiliar environments within broader (or multidisciplinary) contexts related to their field of study; ■ have the ability to integrate knowledge and handle complexity, and formulate judgements with incomplete or limited information, but that include reflecting on social and ethical responsibilities linked to the application of their knowledge and judgements; ■ can communicate their conclusions, and the knowledge and rationale underpinning these, to specialist and non specialist audiences clearly and unambiguously; ■ have the learning skills to allow them to continue to study in a manner that may be largely self-directed or autonomous. 	<p><i>Qualifications that signify completion of the third cycle are awarded to students who:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ have demonstrated a systematic understanding of a field of study and mastery of the skills and methods of research associated with that field; ■ have demonstrated the ability to conceive, design, implement and adapt a substantial process of research with scholarly integrity; ■ have made a contribution through original research that extends the frontier of knowledge by developing a substantial body of work, some of which merits national or international refereed publication; ■ are capable of critical analysis, evaluation and synthesis of new and complex ideas; ■ can communicate with their peers, the larger scholarly community and with society in general about their areas of expertise; ■ can be expected to be able to promote, within academic and professional contexts, technological, social or cultural advancement in a knowledge based society.

Der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse

Bachelor-Ebene (180, 210 oder 240 ECTS)

Wissen und Verstehen	Können (Wissenserschließung)	Formale Aspekte
<p><u>Wissensverbreiterung:</u> Wissen und Verstehen von Absolventen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus.</p> <p>Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebietes nachgewiesen.</p> <p><u>Wissensvertiefung:</u> Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.</p>	<p>Absolventen haben folgende Kompetenzen erworben:</p> <p><u>Instrumentale Kompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. <p><u>Systemische Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - relevante Informationen, insbesondere in ihrem Studienprogramm zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren - daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen; - selbständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten. <p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; - sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen; - Verantwortung in einem Team übernehmen 	<p><u>Zugangsvoraussetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulzugangsberechtigung (s. Anlage 2) - entsprechend den Länderregelungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung⁵ <p><u>Dauer:</u> (einschl. Abschlussarbeit) 3, 3,5 oder 4 Jahre (180, 210 oder 240 ECTS Punkte)</p> <p>Abschlüsse auf der Bachelor-Ebene stellen den ersten berufsqualifizierenden Abschluss dar.</p> <p><u>Anschlussmöglichkeiten:</u> Programme auf Master- (bei herausragender Qualifikation auch direkt auf Promotions-) Ebene, andere Weiterbildungsoptionen</p> <p><u>Übergänge aus der beruflichen Bildung:</u> Außerhalb der Hochschule erworbene und durch Prüfung nachgewiesene Qualifikationen und Kompetenzen können bei Aufnahme eines Studiums von der jeweiligen Hochschule durch ein Äquivalenzprüfverfahren in einer Höhe angerechnet werden, die den Leistungsanforderungen des jeweiligen Studiengangs entspricht⁶.</p>



Sektorale Hochschulqualifikationsrahmen

- Sektorale Hochschulqualifikationsrahmen sind in bestimmten Fachgebieten anwendbar und beziehen die Fachterminologie mit ein.
- Sie sollen keinesfalls Rahmenprüfungsordnungen sein.
- Sie sind insbesondere auch als Marketinginstrumente und „Mobilitätsförderer“, nicht nur national, sondern auch auf europäischer Ebene, sinnvoll.

Bachelor-Ebene („stärker forschungsorientiert“) für den ingenieurwissenschaftlichen Bereich [4ING]

<i>Kenntnisse</i>	<i>Fähigkeiten</i>	<i>Kompetenzen</i>
<p>Die Absolventen verfügen über die wissenschaftlichen Grundlagen auf den Gebieten der Mathematik, der Naturwissenschaften und der jeweiligen Disziplin der Ingenieurwissenschaften oder der Informatik. Damit sind die Absolventen befähigt, die in den verschiedenen Ingenieurdisziplinen bzw. der Informatik auftretenden Phänomene und Probleme sowie die grundlegenden Prinzipien der Modellbildung zu verstehen und für die praktische Anwendung umzusetzen.</p>	<p>Die Absolventen sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> · fachliche Probleme grundlagenorientiert zu identifizieren, zu abstrahieren, zu formulieren und ganzheitlich zu lösen, · Komponenten, Prozesse und Methoden ihrer Disziplin systematisch zu durchdringen, zu analysieren und zu bewerten, · passende Analyse-, Modellierungs-, Simulations- und Optimierungsmethoden auszuwählen und anzuwenden, · für einfache Probleme Anforderungen an praktische Lösungen zu spezifizieren, · praktische Problemlösungen nach spezifizierten Anforderungen zu erarbeiten und zu realisieren, · Entwurfsmethoden grundlegend zu verstehen und anzuwenden, · Literaturrecherchen durchzuführen und Fachinformationsquellen für ihre Arbeit zu nutzen, · Experimente oder Systemimplementierungen zu planen, durchzuführen und die Ergebnisse zu evaluieren. 	<ul style="list-style-type: none"> · Die Absolventen haben · die Kompetenz, Theorie und Praxis zu kombinieren, um ingenieurwissenschaftliche und informatische Fragestellungen methodisch-grundlagenorientiert zu analysieren und zu lösen, · ein Verständnis für anwendbare Techniken und Methoden und ihre Grenzen, · die Kompetenz, ihr Wissen auf unterschiedlichen Gebieten unter Berücksichtigung sicherheitstechnischer, wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und ökologischer Erfordernisse verantwortungsbewusst anzuwenden und eigenverantwortlich zu vertiefen, · die Kompetenz, Projekte zu organisieren und durchzuführen, · die Kompetenz, mit Fachleuten anderer Disziplinen zusammen zu arbeiten, · die Kompetenz, die Ergebnisse ihrer Arbeit schriftlich und mündlich verständlich darzustellen, · ein Bewusstsein für die nicht-technischen Auswirkungen der Tätigkeit als Ingenieur oder Informatiker, · in ihrem Studium allgemeine Kompetenzen (wie Zeitmanagement, Lern- und Arbeitstechniken, Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit) erworben, ·

Anerkennung und Anrechnung

Anerkennung (*recognition*):

Feststellung der

- > Relevanz einer Leistung für das gewählte Studienprogramm sowie des erforderlichen
- > Leistungsniveaus

Anrechnung (*credit transfer*):

Fallspezifische Feststellung der Art und Weise, in der die Leistung im gewählten Studienprogramm reflektiert wird ...

- > benotet / unbenotet
- > vollständig / teilweise
- > Pflichtbereich / Wahlpflichtbereich / Zusatzbereich



Anerkennung

Anerkennungssituationen:

- Anerkennung einzelner Module
- Anerkennung von Studiengangsphasen
- Anerkennung von Studienabschlüssen

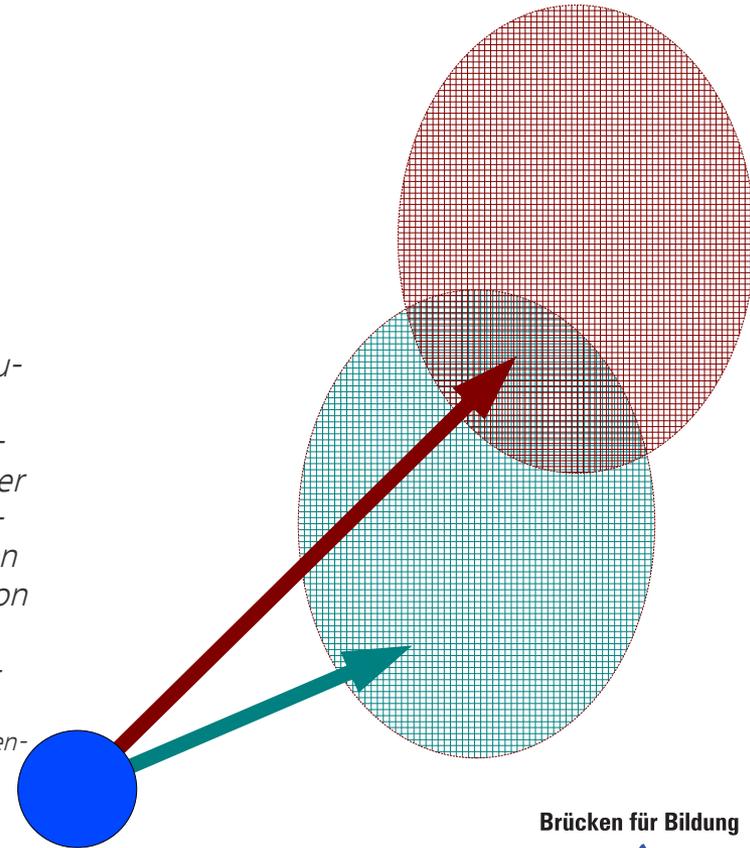
In allen Fällen sind Lernergebnisse und nur nachrangig Kreditpunkte als Maßstab der Anerkennung heranzuziehen.

„Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswchsel ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern und in der Akkreditierung zu bestätigen. Sie beruht auf der Qualität akkreditierter Studiengänge und der Leistungsfähigkeit staatlicher oder akkreditierter nicht staatlicher Hochschulen im Hinblick auf die erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Art. V).“

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Anlage) i.d.F. vom 04.02.2010

Das bringt mit sich:

- **Ermessensspielraum**, aber auch
- **Beweislastumkehr**



Zusammenfassung, Kritik und Ausblick

Wir haben gesehen:

- ◆ Lernergebnisse erlauben eine kompetenzorientierte und damit bildungswegneutrale Beschreibung von Lernprozessen und unterstützen
 - ★ Mobilität
 - ★ Anerkennung
 - ★ Qualitätssicherung
 - ★ Transparenz
- ◆ Qualifikationsrahmen legen Bildungsniveaus als Mindestanforderungen fest und unterstützen den systemübergreifenden Vergleich von Studienleistungen unabhängig von konkreten Bildungswegen ...
- ◆ ... und öffnen damit Wege zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung des tertiären Bildungssystems.

